

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)

St. Petri-Gemeinde Hannover

Lutherischer Lobpreisgottesdienst (LoGo)

6. August 2017

Schlaf gut!

LoGo-Reihe 2017: Starke Sprüche! – Biblische Sprichwörter

Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf

(Psalm 127,2)

Gastpastor: Hans-Heinrich Heine

Ablauf:

	WAS	WER	INHALT/SONSTIGES
Eingang	Vorspiel	Stefan	
	Begrüßung Hinführung	Michael	
Lieder	<i>Wenn ein neuer Tag beginnt</i>	Stefan	CoSi I 149
	<i>In deinem Haus bin ich gern, Vater</i>	Stefan	CoSi I 7
Eingangsgebet	Eingangsgebet	Michaela	
Lesung	Lesung von Psalm 127 mit Anschlussgespräch	Michael und Friedeburg	
Lied	Ich liege, Herr, in deiner Hut	Stefan	ELKG 553
Anspiel	Das Sandmännchen erzählt ...	Michaela	
Lied	<i>In den Schatten dieser Welt</i>	Stefan	CoSi I 179
Glaubensgebet	LoGo-Glaubensgebet	Michaela	
Kindersegnung	Übergang in den Kindergottesdienst	P. Heine	
Predigt	Predigt	P. Heine	Psalm 127,2: „Denn ...“
Lied	<i>Wer auf Gott vertraut</i>	Stefan	CoSi III 542
Gebet	Fürbittengebet	Michaela	
	Vaterunser	Michaela	
Lied	<i>Meine engen Grenzen</i>	Stefan	CoSi III 468
Vergebungsteil	Hinführung Gebet Einladung Zuspruch	P. Heine	
Lieder während des Zuspruchs der Vergebung**	<i>Du bist mein Zufluchtsort</i>	Stefan	CoSi II 371
	<i>Du hast Erbarmen</i>	Stefan	CoSi III 470
	<i>Bahnt einen Weg unserm Gott</i>	Stefan	CoSi III 473
	<i>Meine Hoffnung und meine Stärke</i>	Stefan	CoSi I 176
Abschluss	Dankgebet, Sendung und Segen	P. Heine	
Lied	<i>Hewenu schalom alechem</i>	Stefan	CoSi I 53
Ansage	Des Rätsels Lösung	Michael	
Lied	<i>Groß ist unser Gott</i>	Stefan	CoSi III 477
Nachspiel	Nachspiel	Stefan	

CoSi = Come on and sing | Komm und sing

ELKG = Evangelisch-Lutherisches Kirchengesangbuch

***) Sollte der Vergebungsteil eher enden, kann das letzte / können die letzten Lieder entfallen.

VORBEREITUNGSMATERIAL UND ERGEBNISSICHERUNG DER VORBEREITUNG

Zur Vorbereitung hatten wir folgendes Material:

Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf

Psalm 127 (An Gottes Segen ist alles gelegen)

1 Von Salomo, ein Wallfahrtslied. Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. 2 Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; **denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.** 3 Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. 4 Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind die Söhne der Jugendzeit. 5 Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht zuschanden, wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor.

Das Sprichwort kann **verschiedene Reaktionen** hervorrufen:

- + das klingt nach Urlaub und Entspannung
- + das klingt nach Vertrauen
- + das klingt danach, neue Kräfte zu sammeln
- das wird dem nicht gerecht, der sich jeden Tag abmüht
- solche Menschen leben auf Kosten anderer
- Hilft das in ausweglosen Situationen?

Professor Dr. Christian Möller

(http://www.christuskirchemannheim.de/uploads/Predigten_Vortraege/2013_10_20_Predigt_Ps_127_Moeller2.pdf)

Predigt zu Psalm 127 in der Christuskirche Mannheim am 21. Sonntag nach Trinitatis, 20.10.2013: Seinen Freunden gibt's der Herr im Schlaf

Liebe Gemeinde,

Erfolgsgeschichten sind in der Bibel Segensgeschichten. Das lernen wir aus dem Psalm 127, dessen erste Hälfte von einem dreimaligen „Umsonst“ bestimmt wird: der Segen zum Hausbau fehlt, der Segen zur Sicherheit der Stadt fehlt; die Sitzungen werden ellenlang werden und verlaufen im Sande, weil auf ihnen kein Segen liegt. Alles umsonst!

Dann aber dreht sich alles um und der Erfolg zieht ein, weil es der Herr seinen Freunden im Schlaf gibt: Zuerst die Kinder, dann die Söhne der Jugendzeit und schließlich den Triumph über die Feinde. Ein Erfolg nach dem anderen bekommen die Freunde des Herrn umsonst. Die Freunde des Herrn wer ist das? Es sind die Menschen, die ihr Leben wie ein einziges großes Geschenk empfangen können, zuerst den Schlaf, dann die Leibesfrucht und am Ende das Recht, das ihnen zuteil wird. Alles empfangen sie – umsonst! Als Beschenkte sind sie erfolgreich und führen ihren Erfolg nicht auf ihre Leistung zurück, sondern entscheidend auf den Segen Gottes!

Gehen wir diesen Psalm der Reihe nach durch und sehen uns die Erfahrungen an, die da zur Sprache kommen.

Umsonst = Frustra

1. „Wenn der Herr nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen“. Die Turmbauer von Babel lassen grüssen, die einen hohen Turm zu bauen versuchten, um sich „einen Namen zu machen“, der von diesem Turm in alle Welt ausstrahlen sollte. Doch es kam anders, als sie es sich gedacht hatten. Nach einer Weile konnte einer den anderen bei diesem Turmbau nicht mehr verstehen. Die Sprachen verwirrten sich. Sie mussten den Turmbau vergeblich abbrechen. Und Gott lachte ihrer in der Höhe! So kann es gehen, wenn alles umsonst ist.

Eine moderne Variante dieser Geschichte erlebte ich ganz in der Nähe meines Pfarrhauses in Nordhessen: Eine Sippe baute sich im Eiltempo ein Haus. Tag und Nacht waren sie dran, und natürlich auch samstags und sonntags. Es sollte so schnell wie möglich fertig werden, Und als es nach einem viertel Jahr fertig war und die Sippe einzog, passierte, was nach solchen Gewaltmärschen so häufig passiert: Der Familienvater, der am meisten sich angestrengt hatte, wollte sich nach langer Arbeit im Wohnzimmer entspannen. Doch da erwischte ihn ein Herzinfarkt; er bäumte sich auf und verstarb. Die Angehörigen, die nun zu mir wegen der Beerdigung kamen, waren völlig verstört; ein- ums andermal fiel der Satz: „Es war alles umsonst! Wir hätten es uns auch sparen können. Es war alles umsonst!“ Niemals hatte ich zuvor das Wörtchen „umsonst“ so schneidend und vernichtend gehört, wie in diesem Fall. Ich verstand plötzlich, dass früher auf Häusern in goldenen Lettern geschrieben wurde, oft auch lateinisch: „Si non Jehova aedificaverit domum, frustra laboraverunt aedifantes eam.“ Da steht es dann schwarz auf weiß oder hell auf dunkel: „frustra“ = umsonst. Und dieses frustra kann sehr frustrierend sein, ähnlich wie das zweite frustra, das jetzt in dem Psalm folgt:

2. „Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst“. Gemeint sind die Turmwächter, die nach Feinden ringsum Ausschau halten, oder auch die Nachtwächter, die in dunklen Stunden eine Stadt behüten, oder die Wächter, die auf den Mauern stehen und eine Stadt sichern.

Propheten wie Jesaja oder Jeremia aber wußten und sagten es auch ganz offen, dass das alles nichts hilft, wenn das Vertrauen zu Gott in einer Stadt abhanden kommt, und wenn der König auf Sicherheitspakete mit anderen Mächten vertraut, aber nicht auf Gottes Schutz. Dann ist alles umsonst, und die Babylonier oder die Assyrer kommen, schleifen die Mauern und führen ein ganzes Volk in die Gefangenschaft.

Die moderne Variante dieser Geschichte geschah in der Zeit der Wende von 1989/90, als das perfekte Sicherheitssystem der Welt, die Staatssicherheit der DDR, wie ein Kartenhaus in sich zusammenfiel. Erich Mielke, der Chef dieses Systems, das alles fest im Griff hatte, sah bald, wie ihm das System entglitt und zusammenbrach. Er versuchte noch zu retten, was zu retten war, und trat vor die Volkskammer mit der Parole: „Ich liebe euch doch alle“- Aber sie lachten ihn nur noch aus. Am Ende zeigte ihn das Fernsehen im Gerichtssaal von Moabit, weil er für einen Mord an einem Polizisten im Jahr 1929 zur Rechenschaft gezogen wurde. Man sah einen alten Mann, in sich zusammengesackt, der in den Gerichtssaal rief: „Mein Hut, wo ist denn mein Hut?“ Das war es, was vom perfektesten Sicherheitssystem der Welt und ihrem Hüter zurückblieb: Ein Hut, der irgendwo verschwunden war. „Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst“. Frustrierend, erschütternd, niederschmetternd. Der scheinbare Erfolg wurde zu einem Fluch!

3. „Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen“ – zu diesem dritten „umsonst“ des Psalms muss ich nicht viel sagen, den jeder kennt sie ja – diese ewig langen Sitzungen mit 27 und mehr Tagesordnungspunkten. Da tagt es und tagt es, und es wird dennoch immer dunkler, zuerst in den Köpfen und dann im Raum. Kam ich von solchen Uni-Sitzungen nach Hause und meine Frau fragte mich, was denn nun herausgekommen sei, so murmelte ich vor mich hin: „Nichts, gar nichts!“ Irgendeiner hatte es am Schluss geschafft, das mühsam erarbeitete Ergebnis wieder in Frage zu stellen. Und so gingen wir mit leeren Händen nach Haus. Wer weiß, ob das nicht auch als Ergebnis der langen, langen Sondierungssitzungen wird, dass am Ende alles umsonst war, weil der Parteitag oder die Parteimitglieder nicht mitspielen. Dann war alles umsonst! „Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen!“

Umsonst = Gratis

Doch nun wendet sich das Blatt im Psalm, und das frustrierende „umsonst“ wird zum Gegenteil. Jetzt heißt es unausgesprochen „gratis“ – und das heißt auch „umsonst“, ist aber das glatte Gegenteil zu dem „frustra – umsonst“. Warum ist das so? Weil jetzt die Freunde des Herrn in den Blick kommen. Und wer ist das? Es sind alle, die das Leben und die Lebenserfolge wie ein Geschenk zu empfangen und zu verdanken wissen.

1. Fangen wir an beim Schlaf: „Seinen Freunden gibt der Herr Schlaf“ –so lautet wohl die ganz wörtliche Übersetzung des Textes. Und wer sich schon einmal schlaflos durch eine Nacht gequält hat, der weiß, was für ein kostbares Geschenk der Schlaf ist. Du kannst ihn nicht machen. Du kannst ihn nicht erzwingen. Der Schlaf kommt von selbst. Du kannst aber alles, was dich quält und am Schlaf hindert, abends an Gott abgeben. Du kannst loslassen. Und siehe –da kommt er angefliegen und setzt sich lautlos auf deine Stirn und deine Augen. Das also sind seine Freunde: Die den Schlaf freundlich zu erwarten wissen und ihn freundlich zu verdanken wissen. Vielleicht haben Sie das auch schon einmal erfahren: Sie gingen abends mit Sorgen ins Bett, konnten sich aber doch von ihren Sorgen trennen, indem sie sie einfach abgegeben haben „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, und als sie am nächsten Morgen aufwachten, hatten sie einen klaren Kopf, waren ausgeschlafen und wie verwandelt, als wäre es an Ihnen wahr geworden: „Seinen Freunden gibt's der Herr im Schlaf“.

2. Wer jetzt ungläubig dreinschaut, weil er andere Erfahrungen gemacht hat, den packt unser Psalm ein wenig heftiger an mit einem Signalwort, das in der Bibel häufig vorkommt: „Siehe!“ Und das heißt so viel wie: „Augen auf“: „Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn und Leibesfrucht ist ein Geschenk“. Das Kostbarste, das wir haben, unsere Kinder und Enkelkinder, sind ein Geschenk, das wir mit nichts bezahlen können. Mir ist diese Weisheit auf merkwürdige Weise zugefallen: Als unser ältester Sohn zur Welt kam und meine Frau nicht wollte, daß ich mit in den Kreissaal komme, da wartete ich zu Hause am Telefon auf die erlösende Nachricht. Sie kam lange nicht, es wurde fast Mitternacht. Ich war schon eingeschlafen. Dann klingelte es; verschlafen fuhr ich zum Krankenhaus. Dort wartete schon die Hebamme mit dem Kronsohn im Arm. Ich sah ihn an und fragte die Hebamme, noch immer ein wenig verschlafen: „Was kostet denn das?“ Sie lachte und meinte nur: „Aber Herr Pfarrer, Kinder sind doch umsonst“. Da war es wieder, dieses wunderbare „umsonst“, auf das wir uns manchmal so schwer einstellen können, weil wir alles ausgleichen und bezahlen wollen. Hier aber gilt: „Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk“.

3. Der Psalm schließt mit einer Weisheit, die in die Sprache jener Zeit eingeschlossen ist: „Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind die Söhne der Jugendzeit. Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat. Sie werden nicht zuschanden, wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor“. „Im Tor“ – das meint eine Gerichtssituation, wo das Recht verhandelt, angeklagt und verteidigt wurde. Ich stelle mir einen Mann vor, um den es im Gericht ziemlich schlecht bestellt ist; er ist von seinen Anklägern in die Zange genommen worden und weiß nicht, was er machen soll. Da hört er plötzlich, wie hinter ihm

seine Söhne das Wort nehmen und sagen: „Ihr könnt gegen ihn sagen, was ihr wollt. Er ist und bleibt trotzdem unser Vater, der in Wahrheit nichts Böses getan hat.“ Das wirkt auf ihn wie ein großer Freispruch. Jetzt können Ankläger und Richter sagen, was sie wollen. Er fühlt sich trotzdem wie freigesprochen – und das umsonst. „So sind die Söhne der Jugendzeit. Wohl de, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat!“

Die moderne Variante dieser Erfahrung sind Väter oder auch Mütter im Alter, wenn sie zuweilen auf ihr Leben resigniert zurückschauen und denken: „Eigentlich war doch alles umsonst!“ In dem Moment tut sich die Tür auf und Ihr Sohn kommt herein, sieht Sie ein wenig verknittert im Sessel sitzen und ruft Ihnen zu: „Mama, Du bist doch die Beste!“ Einfach so, und das kommt überzeugend bei Ihnen an, wie ein Freispruch von Ihrer Resignation – und das gratis, umsonst! Da überkommt Sie eine tiefe Dankbarkeit für unverdiente Gnade.

Zum Schluss noch einmal die Frage: Wer sind denn nun „die Freunde“, denen es der Herr im Schlaf schenkt? Es sind alle, die dem Leben mit Dankbarkeit begegnen und die sich beschenken lassen mit allem, was ihnen in den Schoß fällt. Sie wissen selbst Unangenehmes durch ihre Dankbarkeit zu verwandeln in Segen. Um Sie in diese Dankbarkeit einzuüben, schließe ich mit bekannten Worten des Dichters Mathias Claudius:

Ich danke Gott und freue mich wie's Kind zur Weihnachtsgabe daß ich bin, bin, und daß ich dich, schön menschlich Antlitz habe. Daß ich die Sonne, Berg und Meer und Wald und Laub kann sehen Und abends unter'm Sternenheer und lieben Monde gehen; Und daß mir dann zumutest, als wenn wir Kinder kamen Zu schauen, was der Heilige Christ bescheret hatte. Amen!

Ich danke Gott mit Saitenspiel, daß ich kein König worden Ich wäre wohl geschmeichelt viel und wäre bald verdorben. Denn Ehr und Reichtum, Geld und Gut verderben manche Sachen Gesundheit, Schlaf und guten Mut, die können sie nicht machen Und das ist doch bei Ja und Nein ein wahrer Lohn und Segen Drum will ich mich nicht groß kasteien des vielen Geldes wegen.

Gott gebe mir nur jeden Tag, was ich bedarf zum Leben. Er gibt's dem Sperling auf dem Dach, wie sollt er's mir nicht geben.

Thema: Schlafen

(Ausschnitte von: <http://martins-gemeinde.de/den-seinen-gibts-der-herr-im-schlaf/>)

Laut dem Robert-Koch-Institut leiden 15-25 % aller Deutschen unter Schlafstörungen. Frauen übrigens deutlich mehr als Männer. Wenn man gar nicht mehr richtig schlafen kann, wie schrecklich muss das sein! Massiver Schlafentzug war in den Gefängnissen der Stasi eine der schlimmsten Foltermethoden.

Manche Schlafstörungen sind durch körperliche Krankheiten oder Schmerzen bedingt und müssen medizinisch behandelt werden. Doch mich hat erstaunt, welches die mit Abstand häufigsten Ursachen für Schlafstörungen sind: Nämlich an 1. Stelle steht „allgemeiner Stress und Ängste“, dann „beruflicher Stress und Überforderung.“ An dritter Stelle „private Sorgen/familiäre Probleme“, gefolgt von „Alpträumen“ und „Zukunftsängsten“. Also Stress, Ängste, Sorgen rauben uns den Schlaf! Und da sind wir mitten in dem uralten Psalm, der keine Statistiken und kein Robert-Koch-Institut kennt, wohl aber Sorgen und Ängste: *Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen.*

(...)

Der Wochenspruch für diese Woche lautet: „Alle eure Sorgen werft auf IHN, den er sorgt für euch.“ (1. Petr. 5,7). Wie wäre es, wenn wir damit mal anfangen, und zwar ganz speziell vorm Einschlafen. Abends. Im Gebet unsere Sorgen auf Jesus werfen. Damit sind die Sorgen nicht weg, sie sind da. Da – bei Jesus! Und er kann damit umgehen. Er gibt Kraft, dass wir die Dinge anpacken, die uns bedrücken. Er gibt Weisheit, etwas zu verändern, wenn der Stress uns kaputt macht. Er gibt Geborgenheit, wenn die Angst uns zerfrisst. Er gibt Frieden, wenn die Verbitterung und Verletzungen uns nicht schlafen lassen wollen.

Vertrauen

(Ausschnitt von:

<http://www.rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/morgenandacht/den-seinen-gibt%C2%B4s-der-herr-im-schlaf-7157>)

Vertrauen lässt ruhig werden.

In diesem Sinn gibt die Bibel auch eine Anleitung für einen guten Schlaf:

Ich ließ meine Seele ruhig werden und still; wie ein kleines Kind bei der Mutter, so ist meine Seele still in mir. So heißt es in Psalm 131. Im Vertrauen kann ich getrost schlafen. Und im Vertrauen kann ich auch diesen neuen Tag mit all seinen Herausforderungen getrost annehmen.

Das Sprichwort (<http://www.phraseo.de/phrase/1717624/>)

Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.

Bedeutung: Es gibt Leute, die ohne Anstrengung viel erreichen.

Ironisches Sprichwort mit biblischem Ursprung.

(Cartoon aus dem Buch: Plafmann, Thomas, Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf. Bibelcartoons, Freiburg 2006.)

Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.

Psalm 127, 2



Wir haben uns zur Reihe vorgenommen, ...

... im Rahmen der Begrüßung das jeweilige Sprichwort kurz vorzustellen.

... als „Dauer-Requisite“ setzen wir eine große Sprechblase ein, in die das jeweilige Sprichwort eingetragen wird und die im Rahmen der Begrüßung gezeigt und dann am Flipchart fixiert wird, sodass sie vom Kirchraum wie auch vom Gemeindesaal aus gesehen werden kann (➔ Friedeburg).

Das haben wir erkannt:

Wir haben festgestellt, dass das Sprichwort „Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf“ oft eher ironisch gemeint ist – im Sinne von: Da fällt einem etwas *so mir nichts, dir nichts* in den Schoß, vergleichbar dem Sprichwort „Der dümmste Bauer erntet die größten Kartoffeln“. In seinem Ursprung – in Psalm 127 – hat das Sprichwort aber die Bedeutung, dass der Schlaf eine gute Haltung des Gottvertrauens ist: Die ersten beiden Psalmverse stellen fest, dass die Haltung, in der der Mensch meint, es kommt alles nur auf sein Tun und Schaffen an, fehlgeleitet („umsonst“) ist; vielmehr gilt, was die in unseren Lutherbibeln redaktionell ergänzte Überschrift sagt: *An Gottes Segen ist alles gelegen!* Es geht bei allem Reden und Planen, Entscheiden und Handeln immer darum, es in Verbindung mit Gott zu tun und alles Gute von ihm zu erwarten.

Uns hat beeindruckt, was in der Predigt von Prof. Dr. Möller zu lesen ist: „Seinen Freuden gibt der Herr Schlaf – so lautet wohl die ganz wörtliche Übersetzung des Textes.“ – Allerdings übersetzen z.B. – so im Nachgang zur Besprechung festgestellt – die (sehr wörtlich übersetzende) „Elberfelder Bibel“ mit „Soviel gibt er seinem Geliebten im Schlaf“, Prof. Dr. Hans-Joachim Kraus in der Reihe „Biblischer Kommentar Altes Testament“ mit „Soviel gibt er dem von ihm Geliebten im Schlaf!“ und Prof. Dr. Artur Weiser in der Reihe „Das Alte Testament Deutsch“ mit „Was recht ist, gibt er ‚den Seinen‘ im Schlaf.“

Wir haben die Übersetzung von Möller deshalb so beeindruckend empfunden, weil die Aussage so stark ist: Weil Gott uns in unserem Planen, Entscheiden, Tun und Erleben segnet, können wir (ruhig) schlafen. Das Vertrauen auf seinen Segen lässt uns zur Ruhe kommen. Die Deutung heißt zugleich, dass unser Schlafen bei Gott gefüllte Zeit ist, weil er immerzu im Einsatz ist, zu unserem Guten.

Wir haben das Nicht-Einschlafen-Können in den Blick genommen, die Schwierigkeiten des Grübelns und Sorgens, die schlaflosen Nächte ... und die Einladung Gottes, im Vertrauen auf ihn „trotzdem“ zur Ruhe zu kommen und „abzugeben“. Uns sind Sätze eingefallen wie „Schlaf erstmal eine Nacht drüber“ und „Morgen sieht es schon wieder ganz anders aus.“

So wollen wir es machen:

1.1. **Psalm 127** wird im Programm abgedruckt.

1.2. Psalm 127 wird gelesen.

1.3. Anschließend ergibt sich ein Gespräch über die ersten beiden Verse. D.h.: Es fragt jemand im Anschluss an die Lesung nach den beiden ersten Versen, die noch einmal gelesen werden sollen. Dann wird die doppelte Bedeutung des „umsonst“ (vgl. Möller-Predigt) thematisiert, wobei die Bedeutung umsonst=gratis in Vers 2 nur indirekt zum Ausdruck kommt: Gratis ist das, was der Herr im Schlaf gibt bzw. während wir schlafen wirkt. Text: Michael

2. Wir lassen das **Sandmännchen** als Stabpuppe (Dörte bastelt) auftreten. Dazu soll möglichst die Sandmännchen-Melodie vom E-Piano erklingen (Michael fragt Stefan). Das Sandmännchen bewegt sich zum Kirchraum und auch zum Saal hin und erzählt aus seinen Erfahrungen: wie Menschen ganz schnell und leicht einschlafen – oder eben auch nicht, was Hindernisse guten Einschlafens sind und mögliche Mittel dagegen; dabei kommen z.B. Menschen, die immer und überall gut in den Schlaf finden, ebenso in den Blick wie Menschen, die wegen einer besonderen Sorge schlaflose Nächte / Schlafstörungen haben oder therapiebedürftig sind; mögliche medizinische Hilfestellungen kommen ebenso in den Blick wie geistliche Empfehlungen (aus den Vorbereitungstexten). Text: Michael

3. Eine **Überschrift** für den LoGo haben wir nicht gewählt, ich schlage daher kurz und knackig „Schlaf gut!“ vor. Als **Give-Aways** haben wir Schlafbrillen in den Blick genommen. Info am 15.6.2017: Friedeburg hat sich schon gekümmert 😊!

4. [Für den **Gastpastor**:] Die **Predigt** dauert im LoGo nicht länger als 15, maximal 17 Minuten und wird vom Pult aus gehalten.

4.1. In der Predigt wünschen wir uns eine Auslegung des biblischen Sprichwortes und dabei eine Verknüpfung zu unseren Hinführungen in der „dialogischen Lesung“ und dem „Sandmännchen-Anspiel“. Ein Schwerpunkt sollte auf dem liegen, was das ist, was der Herr im Schlaf (sogar während wir schlafen) schenkt. (Entspannung / Klarheit / Ideen / Mut ..., aber auch das Wirken an anderen / den Verhältnissen ... [Diese Aufzählung ist ein reines Brainstorming und in keiner Weise bindend 😊!])

BEGRÜßUNG

„Schlaf gut!“, so steht es über diesem LoGo, zu dem ich Sie und euch alle herzlich willkommen heiße. „Schlaf gut!“, Was für ein Titel für einen Gottesdienst! Wo wir doch hoffen, dass niemand in den Kirchenschlaf verfällt, sondern der Gottesdienst so anspricht, dass von Wegnicken keine Rede sein kann.

„Schlaf gut!“ ist heute weniger eine Ermunterung, sich zu Bett zu begeben, sondern betont das „gut“: Vom *guten* Schlafen wird die Rede sein. Das Gute am Schlafen ist dem Sprichwort nach, das in ihm Gott seine Leute beschenkt. Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf“, heißt es – und das ist das dritte biblische Sprichwort, das wir in unserer LoGo-Jahresreihe „Starke Sprüche!“ beleuchten wollen.

„Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf“ sagt man für gewöhnlich über Menschen, denen scheinbar unverdient etwas Gutes zufällt oder die ohne viel Mühe Erfolg haben.

Was das Sprichwort aber seinem biblischen Sinn nach bedeutet, darüber wird – wachsam! – zu hören sein.

Wir freuen uns, dass wir wieder einmal Pastor Hans-Heinrich Heine aus Hermannsburg als Gastpastor begrüßen dürfen – alles andere als eine Schlaftablette, sondern ein hellwacher und belebender Prediger. Herzlich willkommen!

Keine Müdigkeit kommt auf bei guter Musik. Sie kommt in diesem LoGo von Stefan und Ko Mey sowie von Jakob Schöne. Das LoGo-Team freut sich über euer Mitwirken.

Und nun feiern wir diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

EINGANGSGEBET

Herr Jesus Christus,

danke für den guten Schlaf, den du uns in der letzten Nacht geschenkt hast. Danke für diesen Tag, der vor uns liegt. Danke, dass wir hier in deinem Namen zusammenkommen können, um diesen LoGo zu feiern.

Gib uns deinen Segen und sei mitten unter uns.

Amen.

LESUNG VON PSALM 127 MIT ANSCHLUSSGESPRÄCH

Michael:

Wir hören Psalm 127:

Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf. Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Wie Pfeile in der Hand eines Starken, so sind die Söhne der Jugendzeit. Wohl dem, der seinen Köcher mit ihnen gefüllt hat! Sie werden nicht zuschanden, wenn sie mit ihren Feinden verhandeln im Tor.

Friedeburg:

Hallo, entschuldigen Sie: Kann ich den Anfang noch einmal hören?

Michael:

Wie? Was? Ja, natürlich – gerne. Hören Sie: Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR nicht die Stadt behütet, so

wacht der Wächter umsonst. Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn seinen Freunden gibt er es im Schlaf.

Friedeburg:

Was bedeutet das, dass sie *umsonst* arbeiten und *umsonst* wachen? Bekommen sie keinen Lohn? Werden sie nur bezahlt, wenn der Herr mitbaut?

Michael:

Nein, das heißt es nicht. Es bedeutet: Sie arbeiten vergebens, ihr Arbeiten führt nicht zum Ziel. Nur wenn der Herr mit dabei ist, wird ihr Arbeiten und ihr Wachen gelingen.

Friedeburg:

Das muss einem ja gesagt werden. Ist es auch vergebens, wenn Menschen früh aufstehen? Morgenstund hat doch Gold im Mund, dachte ich immer.

Michael:

Na, ja, vergebens ist, wenn die Menschen in Hektik und Panik verfallen, weil sie meinen, sie müssten alles ohne den Herrn – ohne Gott – erledigen. Aber das Stichwort „umsonst“ führt hier noch in eine andere Richtung: Umsonst – also: gratis – ist, was der Herr seinen Freunden im Schlaf gibt. Während wir – hoffentlich tief und fest – schlafen, ist er immerzu mit seinen Gedanken und seiner Fürsorge für uns da, schützt uns, gibt unserem Mühen und guten Tun Gelingen, hilft uns, Gedanken zu ordnen und neue Kräfte zu bekommen.

Friedeburg:

Das finde ich ja mal richtig gut. Das werde ich mir merken.

ANSPIEL: DAS SANDMÄNNCHEN ERZÄHLT

Requisite: Das Sandmännchen als Stabpuppe (Dörte)

Musik: Die Sandmännchen-Melodie erklingt vom E-Piano (Stefan):
<https://www.youtube.com/watch?v=mXA1PN0Kgao>

Spielerin (Michaela) bewegt sich mit der Stabpuppe durch den Kirchraum, auch in den Saal; sie erzählt von den Einschlafserlebnissen des Sandmännchens:

➔ Hallo zusammen, ich bin das Sandmännchen. Ich komme zu den Kindern – zu den kleinen und auch zu denen, die längst groß sind. Ich komme, um den Menschen Sand in die Augen zu streuen – Sand, der Schlaf bewirken und einen Traum entstehen lassen soll. Deshalb reiben die Menschen sich morgens gerne die Augen: damit der Sand wieder aus den Augen verschwindet. Was ich auf meinen Touren so alles erlebe, ich kann euch sagen ...

➔ Manchmal ist es ganz leicht. Gestern bei Karl Steineschwer zum Beispiel. Der ist Maurer und hatte den ganzen Tag auf dem Bau gearbeitet, sogar mit Überstunden. Da hätte ich mir den Sand auch sparen können, der hat sich hingelegt – und sofort tief und fest geschlafen.

➔ Es geht aber auch anders. Die kleine Leonie zum Beispiel. Die ist immer so aufgedreht vom Spielen und Toben, dass sie erstmal zur Ruhe kommen muss. Da lesen die Eltern eine Geschichte vor oder lassen Einschlaflieder von der CD abspielen. Das hilft!

➔ Dann ist da Ramin Mokhtari, der als Flüchtling nach Deutschland kam und Anschluss an eine christliche Gemeinde fand. Abends holen ihn die schlimmen Erfahrungen aus seiner Heimat ein. Er findet oft nur schwer in den Schlaf. Manchmal helfen ihm die Psalmgebete, die er in seiner Gemeinde gelernt hat, um seine Unruhe Gott abzugeben und zur Ruhe zu finden.

➔ Einer, der immer gut einschlafen kann, ist Tobias Seligmann. Egal wann oder wo, wenn er sich zum Schlafen hinlegt, kann er alles andere ausblenden und findet sofort Schlaf.

➔ Und ich erzähle euch von Melanie Leffert – sie ist alleinerziehend und arbeitslos geworden. Sie erlebt eine schwere Zeit. Abends kriechen die Sorgen hoch, das Einschlafen wird schwer. Eine Freundin hat ihr gesagt: Denke nicht nur an die schweren Dinge, schreib dir die guten auf einen Zettel und lass es das Letzte sein, das dir abends vor Augen kommt. Das bringt dich auf andere Gedanken.

➔ Georg Heitweiß hat seine festen Regeln für gutes Einschlafen: Abends nicht warm und üppig essen, vor dem Zu-Bett-Gehen eine kleine Runde um den Block und ein Glas Wasser. Bei ihm klappt's.

➔ Manchmal brauchen Menschen aber auch ärztliche Hilfe, wenn die Seele verletzt ist und die schweren Gedanken und dunklen Ängste überhandnehmen wollen. Klarrissa Grenzbaum ist so ein Beispiel. Gut, dass sie sich jetzt helfen lässt und in therapeutische Hände begibt.

➔ Ach, und Elisabeth Lebendheit fällt mir ein. Sie ist 87 Jahre alt und eigentlich noch gut dabei. Aber die Tage werden ihr lang, es passiert nicht viel. „Wovon soll ich müde sein?“, fragte sie mich – und erzählte dann: „Als Kinder haben wir Schäfchen gezählt, um einzuschlafen. Jetzt sage ich die schönen Paul-Gerhardt-Choräle her – und lasse mir von den vertrauten und bewährten Worten in den Schlaf helfen.“

➔ Ja, solche Erlebnisse habe ich als Sandmännchen. Es ist ganz unterschiedlich bei den Menschen. Und für die, die es schwer haben mit dem Einschlafen, sage ich gerne, dass es gut ist, sich nicht einfach ins Schicksal zu ergeben, sondern sich um den Gedankenaustausch mit anderen, um gesunde Hilfe und um hilfreiche Übungen zu kümmern. Und vielleicht tut ja auch meine kleine Melodie das Ihre ...

Sandmännchen-Melodie erklingt erneut.

PREDIGT

[Pastor Hans-Heinrich Heine, Hermannsburg]

Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen; denn den Seinen gibt er es im Schlaf. (Psalm 127,2)

Sandmännchenmelodie – „Und nun schnell ins Bett und schlaft recht schön!“

Liebe LoGo-Gemeinde,

das wäre doch was: Jetzt eine Runde schlafen. Kirchenschlaf! Wie gesundheitsfördernd! Wenn wir jetzt im belgischen Bellegem wären, dann könnten wir das jetzt richtig gut. Kirchenschlaf deluxe. Mit Federbetten und allem Drum und Dran.

So viel Luxus haben wir hier leider nicht zu bieten. Wer sich jetzt also seinem gewohnten Predigtschlaf widmen möchte, muss dies ohne Federbett tun. Aber er könnte es mit gutem Gewissen tun, bei diesem Thema: *Schlaf gut - den Seinen gibt's der Herr im Schlaf!*

Ich habe mir bei der Predigtvorbereitung kurz überlegt: Hm, soll ich mich überhaupt vorbereiten? Sollte ich nicht vielmehr stattdessen ein gepflegtes Schläfchen halten und darauf hoffen, dass der Heilige Geist es schon richten wird? *Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf ...* Aber da musste ich an meinen Vorgänger in Hermannsburg, Louis Harms denken: Die Leute kamen von weit her, um seine feurigen Predigten zu hören. Doch eines Tages war es wohl mal nicht so dolle. Und die Woche drauf wurde er dann gefragt, ob denn der Heilige Geist auch am letzten Sonntag zu ihm gesprochen habe. Ludwig Harms, so heißt es, habe genickt und geantwortet: „Ich hatte mich nicht gut vorbereitet. Als ich wie immer vor der Predigt betete, bat ich den Heiligen Geist, mir diesmal besonders beizustehen und fragte ihn, was er mir denn heute für die Predigt zu sagen habe. Die Antwort kam sofort: „Ludwig Harms, du bist faul gewesen!“

Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf bedeutet offensichtlich nicht, die Hände in den Schoß zu legen und nichts zu tun.

Schlaf gut, das ist eigentlich ein wunderschönes Thema. Mir ist aufgefallen: Ich hab noch nie über den Schlaf gepredigt.

Und es ist schon erstaunlich, was die Bibel zu dem Thema alles zu sagen hat. Wenn wir uns mal an die Schöpfungsgeschichte erinnern: Das schönste Geschenk, was er dem Adam machte, seine Frau, gab Gott ihm im Schlaf. *Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf ...*

Ja, Schlafen ist ohne Zweifel eine großartige Erfindung des Schöpfers. Und Normalerweise bringen wir etwa ein Drittel unseres Lebens mit Schlafen zu. Aber schon Adam musste erfahren, dass das mit dem Schlafen nicht immer ganz einfach ist. So dichtet Matthias Claudius etwas bissig: *Es legte Adam sich im Paradiese schlafen; da ward aus ihm das Weib geschaffen. Du armer Adam, du! Dein erster Schlaf war deine letzte Ruh.*

1. Was bringt dich um den Schlaf?

Schlafen, wunderbar! Nicht schön dagegen, wenn man mitten aus dem Schlaf gerissen wird. Vor ein paar Wochen kam unsere Ida ins Schlafzimmer. Das war etwa so gegen 2 Uhr nachts: „Mama? Papa?“ „-Jaaa!“ „Ich glaub, ich muss spucken...“ - und da war's auch schon zu spät! Nun gut, zum Glück kommt das nicht jede Nacht vor.

Aber manch einer mag nun hier sitzen und denken: Schlafen? Ja, wenn ich das überhaupt mal wieder könnte! Einfach mal wirklich durchschlafen! Laut dem Robert-Koch-Institut leiden 15 - 25% aller Deutschen unter Schlafstörungen. Frauen übrigens deutlich mehr als Männer. Wenn man gar nicht mehr richtig schlafen kann, das ist schrecklich. Massiver Schlafentzug war in den Gefängnissen der Stasi eine der schlimmsten Foltermethoden.

Die mit Abstand häufigsten Ursachen für Schlafstörungen sind: 1. allgemeiner Stress und Ängste, dann 2. berufliche Überforderung und an 3. Stelle private Sorgen und familiäre Probleme. Also Stress, Ängste und Sorgen rauben uns den Schlaf!

Und da sind wir mitten in dem uralten Psalm, der keine Statistiken und kein Robert-Koch-Institut kennt, wohl aber Sorgen und Ängste: *Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und hernach lange sitzt und esset euer Brot mit Sorgen.*

Der Psalmbeter hat Menschen vor Augen, die vor lauter Sorgen nicht schlafen können. Getrieben von Fragen und Ängsten wälzt man sich im Bett und findet nicht in den Schlaf. Dann steht man auf, übermüdet und übernachtigt. Sitzt am Frühstückstisch, kaut sein Müsli, bevor man in den Tag startet.

Ich selber erinnere mich an eine Phase, wo es mir auch nicht so gut ging. Ich konnte nicht einschlafen, nicht durchschlafen. Da waren Ängste. Die Ärzte hatten zufällig auf einem Röntgenbild einen kleinen Schatten im Hinterkopf entdeckt. Andere sehr private Sorgen kamen dazu. Es kam manches zusammen. Das alles hat Gott mittlerweile wunderbar in Ordnung gebracht. Damals aber konnte ich einfach nicht schlafen.

Leider habe ich damals nicht an diesen Psalm gedacht. Denn er zeigt doch so klar auf: Was bringt es denn, wenn du grübelst und dir den Kopf zerbrichst? Kannst du durch diese Unruhe nur eine einzige Sorge loswerden? *Es ist umsonst!* sagt der Psalm. Es ist umsonst, dir so viele Sorgen zu machen! Es hilft doch nicht!

Was aber kann helfen? *Alle eure Sorgen werft auf IHN, denn er sorgt für euch*, rät uns der Apostel Petrus (1. Petrus 5,7). Wie wäre es, wenn wir damit mal anfangen und zwar ganz speziell vorm Einschlafen. Abends. Im Gebet unsere Sorgen auf Jesus werfen. Damit sind die Sorgen nicht weg; sie sind da.

Da - bei Jesus! Und er kann damit umgehen. Er gibt Kraft, dass wir die Dinge anpacken, die uns bedrücken. Er gibt Weisheit, etwas zu verändern, wenn der Stress uns kaputt macht. Er gibt Geborgenheit, wenn die Angst uns zerfrisst. Er gibt Frieden, wenn die Verbitterung und Verletzungen uns nicht schlafen lassen.

2. Ihr Lieben, wie oft ist es aber auch das Gewissen, das mich nicht schlafen lässt. Schlafe den Schlaf des Gerechten! Wie schön, wenn's ginge!

Aber wie oft enttäusche ich andere und mich selbst. Und auch das bringt mich um den Schlaf.

Was würde ich darum geben, so schlafen zu können wie Jesus. Denken wir an die Sturmstillung. Unglaublich! Da ist das Chaos pur! Die Jünger fürchten um ihr Leben. Und Jesus schläft! Was für ein tiefer Friede kommt darin zum Ausdruck! Klar, der ist gerecht. Der schläft den Schlaf des Gerechten.

Wäre es nicht großartig, wenn Jesus uns eine Mütze voll Schlaf abgeben würde, wenn wir nicht schlafen können? Weißt du was? Das will er. Das tut er.

Und nicht nur das. Er gibt uns auch von seiner Gerechtigkeit etwas ab. Und nicht nur eine Mütze voll, nicht nur so ein bisschen. Sondern er schenkt uns seine ganze Gerechtigkeit.

Denn das ist ja die Botschaft des Glaubens: Jeder, der zu Christus gehört, ist dadurch gerecht gemacht! Und kann den Schlaf des Gerechten schlafen. Übrigens wählt unser Psalm im O-Ton ja noch ein anderes Wort: Freunde! Da steht ja: „*Seinen **Freunden** gibt es der Herr im Schlaf.*“

Ihr Lieben, das hängt alles zusammen: Wenn wir zu Christus gehören, sind wir nicht nur gerecht gemacht in Gottes Augen – trotz all unserer Fehler und Ungerechtigkeiten, sondern wir sind seine Freunde, ja geliebte Kinder Gottes. Mach dir das klar! Du bist ein geliebtes Gotteskind! Das lässt dich sicher ruhen.

Ich erinnere mich, dass mir eine alte Frau von den Bombennächten damals in Hamburg erzählte und wie sie als kleines Kind mit ihrer Mutter im Bunker ausharrte. Rings um sie herum donnernder Lärm, Sirenen, das Krachen der Bomben - und sie hat dabei tief und fest geschlafen! Ganz ruhig! Im Schoß der Mutter, als geliebtes Kind! Was für eine Geborgenheit in größter Gefahr.

Solch einen Frieden kann der Glaube geben. Im Schoß Gottes zu schlafen, was auch immer für ein Sturm rings um uns tobt. Denk dran: Du bist Gottes geliebtes Kind! Das macht dich ruhig!

Liebe Gemeinde, überhaupt ist der Schlaf ein gutes Bild für den Glauben. Denn:

3. Schlaf ist Gnade

Wie ist das beim Schlafen? Ich tue nichts. Ich bin einfach nur. Ich bin da. Im Schlaf kann ich keine Leistung erbringen. Wohl aber etwas empfangen! Kraft, Regeneration, Ruhe, Energie. Und so ist es mit dem Glauben auch: Da kommt es nicht auf das an, was ich tue, nur noch was ich bin. Denn da bin ich Empfangender.

Das fällt uns Menschen so schwer. Wir wollen immer Leistung bringen. Arbeiten, schaffen und dafür Lohn bekommen. Und am besten auch beim Glauben: Sich abmühen, etwas schaffen, um dann irgendwann in den Himmel zu kommen. Nein! *Den Seinen gibt's der Herr im Schlaf!* Es ist Gottes Kraft, die Glauben schenkt und wachsen lässt.

Aber könnte das nicht doch dazu führen, dass wir die Hände in den Schoß legen und sagen: Na ja, *den Seinen gibt's der Herr im Schlaf.* Also brauche ich ja gar nix machen? Nein! Das wäre verkehrt.

Es gibt auch einen falschen, einen gefährlichen Schlaf. Einen Schlaf, von dem Paulus sagt: „*Wach auf, der du schläfst!*“ (Epheser 5,14). Es ist der Schlaf der Selbstgerechtigkeit! Es ist der Schlaf des reichen Kornbauern, der sich selbst auf die Schultern klopfte und dachte: Ich hab alles selber hingekriegt und mir Reichtum und Wohlstand erarbeitet. Jetzt habe ich alles, mehr brauche ich nicht! Und Gott sagt zu ihm: *Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern ...*

So gilt es sehr genau zu schauen, um welche Art des Schlafs es geht. Ist es der gefährliche Schlaf falscher Sicherheit und Selbstgerechtigkeit? Solch einen Schlaf gibt es auch! Oder ist es der Schlaf des tiefen Friedens mit Gott, als Gotteskind. Das nämlich ist der Schlaf, der uns Kraft gibt, neue Energie. Für den Tag, auch für die Arbeit, für alles Tun und Schaffen in der Familie, im Beruf, in der Gemeinde!

4. Schlafe und arbeite!

Denken wir an Elia (1. Könige 19). Den großen Propheten, der ein Burnout hatte. Der Kerl war ausgebrannt. Er wollte abhauen, rannte in die Wüste, wollte sterben. Und dann schlief er. Sicher ein unruhiger Schlaf. Und dann begegnete ihm Gott in einem Engel. Und der hält ihm keine lange Predigt, sondern gibt ihm erst mal was zu essen und zu trinken und nochmals eine große Mütze Schlaf! Er darf schlafen. Wieder schlafen. Aber diesmal ist es ein ganz anderer Schlaf: voller Regeneration. Er darf Kraft tanken.

Denn nach dem Schlaf kommt die Arbeit. Elia hat eine weite Reise vor sich und viel zu tun. Und wie steht es in unserem Psalm? Direkt vor dem schönen Vers mit dem Schlafen geht es ums Arbeiten. *Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.*

Da ist vom Hausbau die Rede. Und gemeint ist das Lebenshaus. Dein ganzes Leben, wo es so viel zu bauen und zu tun und zu schaffen gibt. Und es ist zugleich auch das Haus Gottes gemeint. Damals der Tempel.

Für uns heute ist das „Haus Gottes“ die Gemeinde. Und auch da gibt es viel zu tun und zu arbeiten! Auch Überlegungen, wie ihr hier in Hannover die Leute am besten erreicht. Und das alles stellt der Psalm nicht infrage. Ja, Arbeit gehört dazu, Mühe und Anstrengung.

Aber bitte, bitte baut nicht alleine! Nicht auf eigene Faust! Lasst Gott selbst den Bauherrn sein, den Vorarbeiter, den Chef. Er soll das Lebenshaus mit euch bauen. Und er soll die Gemeinde bauen - nicht wir allein.

Natürlich könnt ihr so viel tun, hier in der Petri-Gemeinde: Veranstaltungen, Events, LoGo, Programme... Doch Jesus sagt: *Ohne mich könnt ihr nichts tun!* Das bedeutet doch: Ohne Christus ist all unsere Arbeit nichts. *Frustra, umsonst! Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.* Aber mit ihm, da kann die Arbeit Freude machen.

Liebe Gemeinde, vertraut unserm Herrn alle Bereiche eures Lebens an: Probleme, Nöte, die Arbeit, den Alltag und eure Gemeinde. Dann müssen uns die Arbeit und die großen und kleinen Sorgen auch nicht mehr erdrücken, nicht krank machen, nicht

ängstigen. Dann können wir ruhig schlafen. Im Vertrauen darauf: *Seinen Freunden gib't's der Herr im Schlaf! Amen.*

FÜRBITTENGEBET:¹

Du Gott Jakobs,
Friedensbringer, Schöpfer,
wir beten dich an.
Dich suchen wir.
Deinem Heiligen Geist vertrauen wir.
Deine Gegenwart ist Leben.
Komm, mache deine Verheißungen wahr.

Du Friedensbringer,
wende dich deiner Schöpfung zu.
Im Jemen verhungern die Menschen.
Die Cholera bringt Tod.
Kinder verlieren ihre Zukunft.
Die Helfer sind hilflos.
Du Gott Jakobs,
erinnere dich deiner Verheißung.
Deine Gegenwart ist Leben.
Komm, mache deine Verheißungen wahr.

Du Friedensbringer,
wende dich deiner Schöpfung zu.
In deinem Heiligen Land herrscht Feindschaft.
Die Waffen sind im Anschlag.
Der Zion ist ein Ort des Streits.
Versöhnung scheint fern.
Die Kinder erlernen den Hass.
Du Gott Jakobs,
erinnere dich deiner Verheißung.
Deine Gegenwart ist Leben.
Komm, mache deine Verheißungen wahr.

Du Friedensbringer,
wende dich deiner Schöpfung zu.
Wir leben auf ihre Kosten.
Gier vergiftet die Luft.
Die Angst ist stärker als die Liebe.
Die Mächtigen achten auf ihre eigene Zukunft.
Du Gott Jakobs,
erinnere dich deiner Verheißung.
Deine Gegenwart ist Leben.
Komm, mache deine Verheißungen wahr.

¹ Entnommen den Angeboten der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche (VELKD), <http://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php>: Gebet für den 8. Sonntag nach Trinitatis, 6. August 2017

Du Friedensbringer,
wende dich deiner Schöpfung zu.
Die Reisenden wollen sicheres Geleit.
Die Kranken hoffen auf Heilung.
Die Trauernden brauchen Trost.
Die Ratlosen suchen neue Wege.
Du Gott Jakobs,
erinnere dich deiner Verheißung.
Deine Gegenwart ist Leben.
Komm, mache deine Verheißungen wahr.

Friedensbringer,
wende dich deiner Kirche zu.
Gib ihren Worten Klarheit,
ihrem Beten Beständigkeit,
ihrer Gemeinschaft Liebe.
Behüte die Verfolgten.
Nimm dich unserer Lieben an und segne sie.
Du Gott Jakobs,
um Jesu Christi willen
erinnere dich deiner Verheißung.
Deine Gegenwart ist Leben.
Komm, mache deine Verheißungen wahr.

Amen.